

Die Glocken der Pfarr- und Klosterkirche Mariä Himmelfahrt in Rohr i.NB

Die Marktgemeinde Rohr i.NB mit ihren rund 3.300 Einwohnern gehört zum Dekanat Abensberg-Mainburg und liegt zwischen den Städten Kelheim und Landshut.



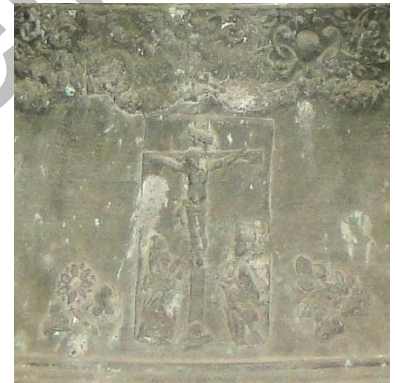
Weithin bekannt ist der Ort vor allem wegen der Asamkirche mit ihrem eindrucksvollen Hochaltar, der die Himmelfahrt der Gottesmutter nicht auf einem Altargemälde, sondern plastisch als „theatrum sacrum“ zeigt. Das ehemalige Augustiner-Chorherrenkloster Rohr ist seit dem Jahr 1946 eine Benediktinerabtei.

Der wuchtige Kirchturm mit seiner charakteristischen Haube wurde im Jahr 1696 barock aufgestockt. Aus dem Folgejahr 1697 stammt auch der imposante Holzglockenstuhl, den der Zimmermeister Gregorius Hazy erbaute und der die heute insgesamt sieben Glocken trägt.

Die **Sterbeglocke** ist nicht Bestandteil des Hauptgeläuts und erklingt ausschließlich solistisch, um den Heimgang eines Gemeindemitglieds zu verkünden. Sie wird in einer Glockenübersicht zusammen mit der nächstgrößeren Rohrer Glocke als Werk des Landshuter Glockengießers JOSEF MAYR aus dem Jahr 1712 geführt. Allerdings unterscheidet sich ihre Form und die Krone deutlich von der größeren Glocke, die sicher dem Landshuter Meister zugeschrieben werden kann, so dass die Zuordnung der Sterbeglocke zumindest fraglich erscheint.

Trotz ihrer geringen Größe trägt die Glocke eine reiche Zier und zeigt neben einem breiten barocken Zierfries das Relief des Gekreuzigten mit Maria und Johannes. Flankiert wird diese Kreuzigungsgruppe von Blumen.

Inschrift und Durchmesser der Sterbeglocke konnten auf Grund der schweren Zugänglichkeit nicht ermittelt werden.



Schulter und Flanke der barocken Sterbeglocke mit Zierfries und Relief

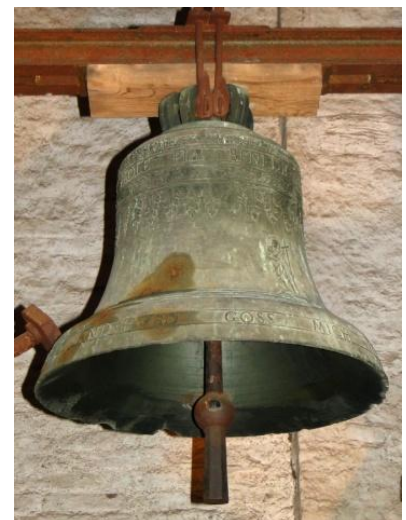
Die kleinste Glocke im Hauptgeläut, die **Marienglocke**, stammt aus dem Jahr 1712 aus der Werkstätte des Landshuter Glockengießers JOSEF MAYR. Ihr Äußeres zeigt einen typischen barocken Zierfries mit Akanthusmotiven.

Schulterinschrift (Majuskeln):

NOS CUM PROLE PIA BENEDIC(AT) VIRGO MARIA
(Übersetzung: Möge uns die Jungfrau Maria mit ihrem lieben Kind segnen.)

Inschrift am Schlagring (Majuskeln):

Konnte auf Grund der schweren Zugänglichkeit nicht vollständig ermittelt werden.



Die kleinste der modernen Glocken, die **Apostelglocke**, weist - wie auch die große Marienglocke - eine Besonderheit auf: Bei ihr handelt es sich nicht um eine Molloktav-, sondern um eine Dur-Glocke: Die Rippe ist dabei so konstruiert, dass im Teiltonspektrum statt der Mollterz die Durterz zu hören ist. Dies soll Klangreinheit in das Geläut bringen, um eine Reibung der Mollterz mit dem Nominal bzw. der Prim der kleineren Glocke zu vermeiden. Auf der Glocke sind die Apostelfürsten mit ihren Attributen dargestellt: Petrus mit dem Schlüssel und Paulus mit dem Schwert. Gegossen wurde die Glocke von RUDOLF PERNER in Passau.

Schulterinschrift:

IHR HEILIGEN APOSTEL, BITTET FÜR UNS!

Flankeninschrift:

WIE MICH DER VATER GELIEBT HAT, SO LIEBE ICH EUCH.

WIE ER MICH GESANDT HAT, SO SENDE ICH EUCH.



Darstellung der Apostelfürsten Petrus und Paulus mit ihren Attributen

Dem Regensburger Bistumspatron ist die **Wolfgangsglocke** gewidmet. Sie wurde im Jahr 1974 von RUDOLF PERNER in Passau in mittelschwerer Molloktav-Rippe gegossen.

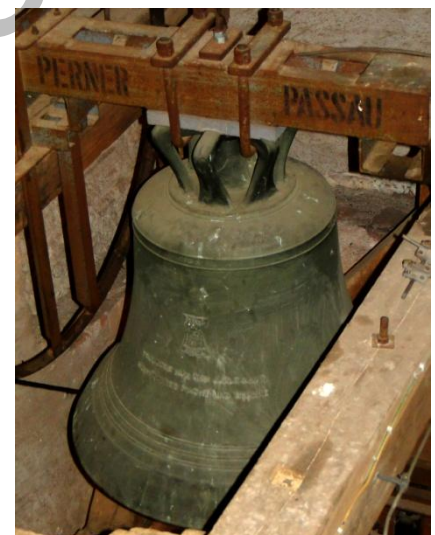
Schulterinschrift:

HEILIGER WOLFGANG, PATRON UNSERER DIÖZESE, BITTE FÜR UNS.

Flankeninschriften:

ERNEUERT EUREN GEIST UND SINN UND ZIEHT DEN NEUEN MENSCHEN AN, DER NACH GOTT IN WAHRER GERECHTIGKEIT UND HEILIGKEIT GESCHAFFEN IST.

FRO(H)LOCKE NUN UND JUBLE LAUT, RÜHM' GOTTES MACHT UND STÄRKE.



Die Rückseite der Wolfgangsglocke mit einem Teil der Flankeninschrift und dem Gießerzeichen der Firma Perner darüber

Der große Schatz des Rohrer Geläuts ist die alte, spätromanische **Marienglocke** aus dem Jahr 1289, deren Gießer nicht bekannt ist. Ihr Äußeres zeigt noch eine so genannte Übergangsform, deren Entwicklung schließlich in die bis heute übliche gotische Dreiklangsrippe mündete. Für eine Glocke aus dieser Zeit weist sie jedoch schon einen klaren Schlagton und einen recht geordneten Teiltonaufbau auf.

Die Schulterinschrift ist nicht leicht zu entziffern, da sie einige Abkürzungen und Buchstabenauslassungen aufweist.



Ein Teil der Schulterinschrift mit der in römischen Ziffern eingegossenen Jahreszahl 1289.

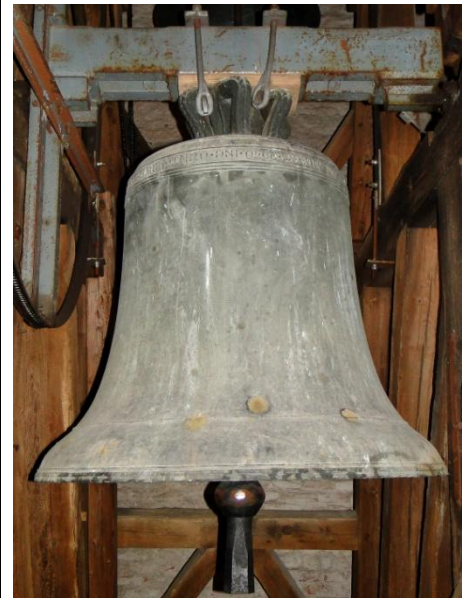
Die beiden eingegossenen Namen deuten wohl auf die Stifter der Glocke hin, den Regensburger Bischof Heinrich II von Roteneck (1277 bis 1296) und Propst Reymer.

Schulterinschrift (Majuskeln):

PRESVL PCLARVS HEINRIC ME ET REYMER + PST
ECCYIE DDVNT IN HONORE MARIE + ANNO DÑI M CC
LXXX IX

Der ergänzte Text dürfte folgendermaßen lauten:
PRESUL PRECLARUS HEINRICUS ME ET REYMER
PRESBYTER ECCLESIAE DEDERUNT IN HONOREM
MARIAE + ANNO DOMINI M CC LXXX IX

(Übertragung: Heinrich, ehrenvoller Bischof, und Reymer, Priester der Kirche, haben mich in Auftrag gegeben zur Ehre Mariens + im Jahr des Herrn 1289)



Dem Ordenspatron St. **Benedikt** ist die zweitgrößte Glocke gewidmet, welche auch die Viertelstunden schlägt und von RUDOLF PERNER in Passau gegossen wurde. Ihre Schulterinschrift spannt den Bogen von Benedikt als Schutzpatron Europas hin zu Benedikt als Fürsprecher für Ort und Kloster.

Schulterinschrift:

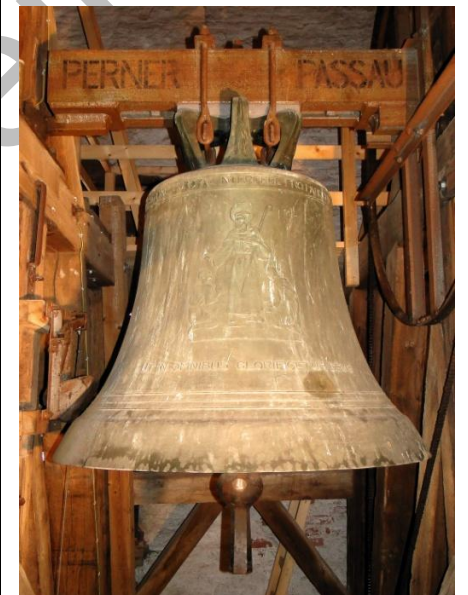
SANCTE PATER BENEDICTE, PATRONAE EUROPAE
INTERCEDE PRO PAROCHIA ET MONASTERIO
ROHRENSI.

(Übersetzung: Heiliger Vater Benedikt, Patron Europas, lege Fürsprache ein für Pfarrei und Kloster Rohr.)

Flankeninschrift:

UT IN OMNIBUS GLORIFICETUR DEUS.

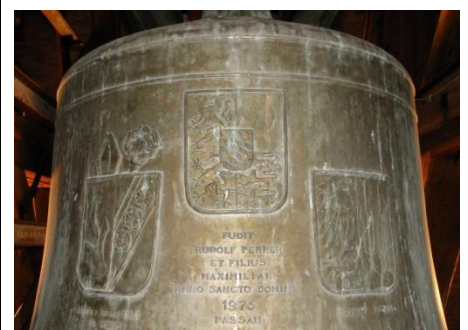
(Übersetzung: Damit in allem Gott verherrlicht werde.)



Das Fundament im Geläut bildet die große **Marienglocke**, die - wie die eine Oktave höher erklingende Apostelglocke - von RUDOLF PERNER in Dur-Rippe gegossen wurde. Das Flankenrelief zeigt die Himmelfahrt Mariens, auf der Gegenseite sind drei Wappen zu sehen: In der Mitte das bayerische Wappen, rechts das Wappen der politischen Gemeinde Rohr und links das Wappen der Abtei Braunau in Böhmen, denn von dort kamen die heimatvertriebenen Benediktiner im Jahr 1946 nach Rohr und belebten das Kloster wieder.

Schulterinschrift:

WAS ER EUCH SAGT, DAS TUT.



Die drei Wappen auf der Glockenrückseite mit der lateinischen Gießerschrift

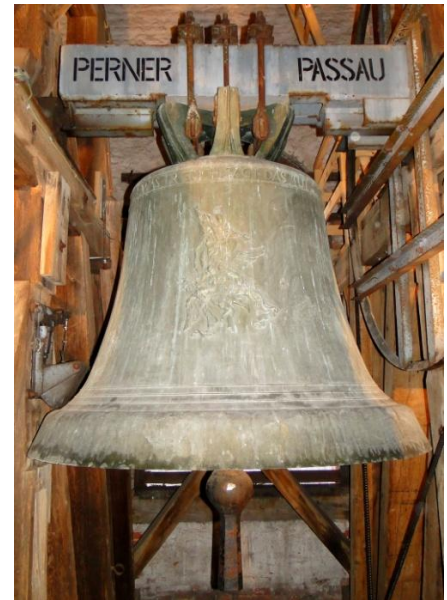
Flankeninschrift unter den Wappen:

DU UNSRE LIEBE FRAU VON ROHR, TRAG ALLE BITT'
DEM SOHNE VOR. DU BAYERNS MÄCHTGE
SCHUTZFRAU BIST, ZEIG UNS DEN WEG ZU JESUS
CHRIST, DEN MIT DEM VATER UND DEM GEIST
ALLZEIT DEINE GEMEINDE PREIST.

Gießerinschrift darüber:

FUDIT RUDOLF PERNER ET FILIUS MAXIMILIAN ANNO
SANCTO DOMINI 1975 PASSAU

(Übersetzung: Gegossen von Rudolf Perner und Sohn
Maximilian im Heiligen Jahr des Herrn 1975 Passau.)



Das Geläut der Pfarr- und Klosterkirche Rohr erklingt im nach oben erweiterten Salve-Regina-Motiv. Dabei fügen sich die vier modernen und die beiden alten Glocken trotz des unterschiedlichen Klangcharakters zu einem harmonischen und sehr homogenen Gesamtgeläut zusammen, das außerdem einen Querschnitt durch fast 700 Jahre Glockengeschichte darstellt. Ein bedeutendes Zeugnis früher Glockengießerkunst gibt die alte Marienglocke aus dem Jahr 1289 mit ihrem für ihre Entstehungszeit und der noch nicht „vollendeten“ Glockenrippe bereits recht geordneten Tonaufbau. Die kleine Marienglocke repräsentiert - zusammen mit der Sterbeglocke - die barocke Glockengießerkunst mit kunstvoll und reich verzierten Klangkörpern. Eine moderne Klangnote bringen wiederum die vier Perner-Glocken aus den 1970er-Jahren ins Gesamtgeläut, insbesondere die beiden in Dur-Rippe gegossenen Glocken.

Die Glocken 2 bis 6 erklingen samstags um 15 Uhr zum Einläuten des Sonntags, welches zehn Minuten dauert. Vor Hochfesten ertönt das volle Geläut mit der großen Marienglocke.

Einen Klangeindruck gibt es auf der Homepage www.glockenklaenge.de oder auch bei Youtube unter www.youtube.com/armrein.

Abschließend eine zusammenfassende tabellarische Übersicht über das Geläut:

Nr.	Bezeichnung	Schlag-ton	Gewicht (ca.)	Durch-messer	Guss-jahr	Gießer und Gussort
1	Große Marienglocke*	h ⁰	2.650 kg	1.677 mm	1975	Rudolf Perner, Passau
2	Benediktusglocke	dis ¹	1.421 kg	1.352 mm	1974	Rudolf Perner, Passau
3	Alte Marienglocke	fis ¹	1.050 kg	1.229 mm	1289	unbekannt
4	Wolfgangsglocke	gis ¹	596 kg	1.010 mm	1974	Rudolf Perner, Passau
5	Apostelglocke*	h ¹	306 kg	845 mm	1975	Rudolf Perner, Passau
6	Kleine Marienglocke	cis ²	325 kg	nicht ermittelt	1712	Josef Mayr Landshut
7	Sterbeglocke	c ³	27 kg	nicht ermittelt	1712 ?	Josef Mayr, Landshut ?

*) = Diese Glocken sind in Dur-Rippe gegossen.

Quellenangaben:

- *MADER, FELIX (Bearb.): Die Kunstdenkmäler von Bayern. Bezirksamt Kelheim, München 1922, S. 322f.*
- *Auskünfte der GLOCKENGIESSEREI PERNER, Passau*
- *Datenblatt über die Glocken der Klosterkirche (im Archiv des kath. Pfarramts Rohr, Verfasser nicht genannt)*
- *Klostergeschichte auf der Homepage der Abtei Rohr: www.kloster-rohr.de/klosterabtei*
- *Fotos: ARMIN REINSCH (Turmbesteigung im Oktober 2012)*

Ein Dank geht auch an ANDREAS DZIEWIOR (Bonn) für einige hilfreiche Einschätzungen, insbesondere bzgl. der Inschrift der spätromanischen Glocke.

© Armin Reinsch